

EIN FÜLLHORN ZAUBERISCHER POESIE

22.06.2016 | Ostsee-Zeitung, Heinz-Jürgen Staszak

Just an dem Tag, dem Mittsommertag, an dem sich das märchenhafte Verwirrspiel in Shakespeares „Sommernachtstraum“ abgespielt haben soll, spielte es sich nochmals im Großen Saal des Volkstheaters Rostock ab, dies mal allerdings mit ausführlicher musikalischer Begleitung, mit Mendelssohns Ouvertüre op.21 (1826) und Bühnenmusik op.61 (1841) zum „Sommernachtstraum“ im Saisonabschluss der Philharmonischen Konzerte.

Florian Krumpöck, der zum zweiten Mal in dieser Saison gastierte, diesmal als Dirigent, leitete eine einstündige musikalische Performance, luftig und duftig, in der originalen Version (...)

(...) Diese und ein Füllhorn zauberischer Poesie boten die Norddeutsche Philharmonie, die beiden Sopranistinnen Jamila Raimbekova und Theresa Granbner sowie die Damen von Opernchor und Singakademie, vom Wunderwerk der genialen Ouvertüre über Elfengesänge bis zum noblen Hochzeitsmarsch.

Abgerundet wurde dieses romantische Märchenspiel durch die Sinfonie Nr.3 Es-Dur op.97 (1850), die „Rheinische“, von Robert Schumann, eigentlich seine letzte, in der sich die hochgemute, heitere und ritterliche Seite der deutschen Romantik manifestiert. Krumpöck ließ sie von der Norddeutschen Philharmonie griffig und schwungvoll spielen, in guter Balance von Volkston und sinfonischem Anspruch mit der energischen Aufbruchsstimmung des ersten Satzes, mit dem Ländlerhumor im Scherzo, mit der maßvollen Innerlichkeit des dritten Satzes. Er sparte auch nicht die dunkle Seite der Romantik aus, die konflikthafte seelische Zerrissenheit im vierten Satz, die er dann im Finale in mitreißender unbeschwerter Fröhlichkeit aufhob.